

Halle

Mensa wird früher gebaut**Universität: Der Startschuss für Hochschulkantine in Heide-Süd fällt noch in diesem Jahr**

VON MICHAEL DEUTSCH, 12.05.09, 20:56h, aktualisiert 12.05.09, 21:20h



So soll die neue Mensa am Campus Heide-Süd nach den Vorstellungen des Architekten Gernot Schultz einmal aussehen. (GRAFIK: ARCHITEKTURBÜRO SCHULZ)

HALLE/MZ. Bislang gab es nur Visionen und Planspiele am Schreibtisch. Jetzt kurbelt der Geldsegen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung ein Bauprojekt am Universitätsstandort Campus Heide-Süd an. So will das Studentenwerk Halle dort noch dieses Jahr mit dem Bau einer neuen Mensa beginnen.

"Wir haben einen Zeitvorsprung von fünf Jahren gewonnen", freut sich Volkmar Thom, Geschäftsführer des Studentenwerks Halle (SW). Denn ursprünglich eingeplant war die 4,5 Millionen Euro teure Investition eigentlich erst im Jahr 2015. Doch weil aus dem Konjunkturpaket 3,7 Millionen Euro gewährt würden, müsse das Vorhaben nicht länger zurückgestellt werden. "Zumal auch die Versorgung dringend gebraucht wird", unterstreicht der 61-Jährige. Denn für die rund 3 000 Studenten und das Wissenschaftspersonal stehe am Campus Heide-Süd bislang nur eine Cafeteria offen. "Alternativ kann man zwar zur Weinberg-Mensa laufen. Doch das dauert mindestens eine Viertelstunde", sagt der SW-Chef, der mit dem ersten Spatenstich für seine achte und drittgrößte Mensa in Halle (920 Quadratmeter Grundfläche) im Dezember rechnet.

Dazu wurde im Frühjahr ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben, über den jetzt entschieden wurde. "Das Siegerkonzept stammt vom Kölner Architekten Gernot Schulz, der auch schon das Audimax am Uni-Platz entworfen hat", sagt Thom. Schulz habe die Anforderungen am besten umgesetzt. Demnach soll sich die Mensa nicht nur optisch ins Ensemble der Uni-Bauten einreihen, sondern für drei Gastro-Bereiche gerüstet werden. Laut Thom sollen eine Kaffee-Spezialitätenbar (50 Plätze), eine Mittags-Mensa (240 Plätze) sowie eine Abendgaststätte (60 Plätze) in das Gebäude an der Theodor-Lieser-Straße einziehen. Die Kapazität sei bei einem geplanten fünffachen Platzwechsel pro Tag für bis zu 1 200 Gäste ausgelegt.

Wichtig für Thom: "Es soll keine Stätte des Abfütters sein." Die Hochschulkantine werde von 8 bis 20 Uhr öffnen, damit Gäste länger verweilen. Studenten könnten sich hier treffen oder in vorlesungsfreier Zeit bei einer Tasse Kaffee in Ruhe lernen, denkt Thom, der das mit dem Angebot eines drahtlosen Internetzugangs für mitgebrachte Notebooks unterstreicht.

Die Mensa-Einrichtung werde individuell gestaltet. "Es wird keine kalte Bahnhofsatmosphäre geben, sondern einzelne Sitzbereiche nach dem Vorbild eines Ratskellers - natürlich nur moderner", verspricht Thom, der noch auf eine Besonderheit zu sprechen kommt.

Die Mensa - das sei Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel - werde nach modernsten ökologischen Maßstäben gebaut. Neben einem Solardach zur Stromerzeugung werde eine Geothermie-Anlage zur Erdwärmenutzung installiert, mit der die Mensa geheizt werden soll.

Kommentar

Lücke wird geschlossen

VON MICHAEL TEMPEL, 12.05.09, 21:18h, aktualisiert 12.05.09, 21:20h

Lange mussten Studenten und Wissenschaftler auf dem ständig wachsenden Campus in Heide-Süd auf eine Mensa warten. Bisher wurde zwar stets die Dringlichkeit für einen Neubau bestätigt, das Projekt aber mit Verweis auf die Kosten stets verschoben. Jetzt kommt die Mensa schneller als erwartet, dank der Mittel aus dem Konjunkturpaket des Bundes. Sie sind ein außerordentlicher Glücksfall für die Uni Halle und den gesamten Technologiepark Weinberg-Campus.

Denn durch den Neubau wird eine Versorgungslücke geschlossen. Unter ihr hatten Studenten und Mitarbeiter der Uni-Institute in Heide-Süd gleichermaßen zu leiden. Auch die Wissenschaftler der umliegenden Firmen werden nun Nutznießer des neuen Angebots sein, zu dem auch ein Restaurant gehört. Denn bisher wussten sie oft nicht, wohin sie ihre Gäste zu Besprechungen ausführen sollten. Und schließlich wird die neue Mensa wohl auch dafür sorgen, dass der Technologiepark künftig besser als komplett funktionierende Einheit wahrgenommen wird. Mit guten Arbeitsbedingungen, für die auch das leibliche Wohl der Forscher unabdingbar ist.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1242107801094>'

